

## Der Ungarnaustausch



Am 17.03.2010 brachen Herr Daniel Meyer und ich mit 12 Schülern auf nach Szeged und Budapest. Eine Woche lang hatten wir Zeit und Gelegenheit uns auszutauschen in einem Land, das sicherlich kein Pauschal-Urlaubziel ist. Europa ist uns meistens präsent in Gestalt der Länder, deren Sprachen wir in der Schule lernen. Ungarn ist ein Teil Europas, dessen Geschichte natürlich eng verknüpft ist mit unserer, von dem wir aber im Allgemeinen wenig wissen über

aktuelle Probleme und Stimmungen.

Seit drei Jahren verbindet das St. Ursula Gymnasium eine Schulfreundschaft mit dem Dugonics András Piarista Gimnázium in Szeged/Ungarn, welche den erlebnisreichen und interessanten Aufenthalt in Ungarn möglich gemacht hat. Deshalb freue ich mich schon sehr, und bin mir sicher, nicht nur für mich sprechen zu können, auf den Besuch der Ungarn im September!

Verschafft euch / verschaffen Sie sich Einblick mit der folgenden Collage von Reiseimpressionen, die unsere Schüler gesammelt haben:

Sol González Gerndt



### Rückblick

*„...unter mir werden die Lichter von Budapest langsam kleiner, als das Flugzeug in einer langen Rechtskurve davonzieht. In zwei Stunden werde ich zu Hause sein, aber jetzt gehen mir noch einmal die Eindrücke der letzten Wochen durch den Kopf. Weite*

*Landschaften, viel Spaß mit meinem Austauschpartner, die schönen Städte Szeged und Budapest so wie liebenswürdige Menschen. Aber auch der verbitterte Gesichtsausdruck mancher alten Leute, ein Galgen, mit dem bis 1985 Regimekritiker umgebracht wurden und die vielen Folterinstrumente in der ehemaligen Zentrale der ungarischen Staatssicherheit,*

*bettelnde Obdachlose am Straßenrand, zahllose Hakenkreuz-Schmierereien auf Wahlplakaten lassen mich nicht los.*

*Man wird schnell nachdenklich, und doch steht fest, dass die letzte Woche eine ganz besondere war und mir in jedem Fall positiv in Erinnerung bleiben wird...“*

B.S.



## **Essen**

*„...Wer sollte das denn alles essen?! Diese Frage hatten wir uns schon mehrmals gestellt. Schon wieder hatte die fürsorgliche Gastmutter mehr oder weniger ein Festmahl gekocht und uns vorgesetzt ... wir wollten ja auch nicht unhöflich sein, denn wir wussten, dass sie nur sehr wenig Geld zur Verfügung hatten und dass vielleicht zwei Gastschüler für die Familie finanziell auch nicht so einfach war, denn sie lebten in einer kleinen Wohnung ... wir schliefen im Zimmer unseres Austauschpartners und er schlief zusammen mit seiner Mutter im Wohnzimmer ... trotzdem versuchten sie es uns so bequem wie möglich zu machen ...“*

B.D.

## **essen und mehr**

*„An Martons Mutter war eine Bäckerin verloren gegangen. Während ich aß, rief mich Martons Vater zum Fußballspiel gucken. Auch wenn die Verständigung schwierig war, über Fußball konnten wir uns super unterhalten und das gemeinsame UNO spielen war auch kein Problem, sondern lustig.“ F.v.W.*



## **Party im Niemandsland**

*„...es wirkte urig, fast beängstigend, aber auch unheimlich spannend und geheimnisvoll, als wir zusammen durch die dunklen Straßen des kleinen Dorfes liefen. Fast alle deutschen Austauschpartner mit ihren Ungarn waren da und noch einige weitere Jugendliche, die wir nicht kannten. Der Weg war lang, der Wind war kalt, aber die Nacht sternenklar. Unser Ziel: die Party im Hódmezővásárhly. Ich kam mir vor wie in eine mittelalterliche Stadt versetzt. Die Häuser und Gärten so klein, die*

*Mauern so niedrig. Es war ein armes, aber irgendwie sehr aufregendes Dorf. Die Tatsache, dass kein Mensch zu sehen war, ließ es wie ein Geisterdorf wirken.*

*Endlich. Unser Ziel war erreicht. Durch ein Holztor gelangten wir in einen Garten, vor uns ein kleines Haus, sehr niedrig gebaut. [...]Insgeheim hoffte ich, dass dies nur eine weitere*



Zwischenstation war. Doch da alle in das Haus und dessen größten Raum drängten, der viel zu klein für uns alle schien und kaum Sitzplätze bot, wurde meine Hoffnung schnell zunichte gemacht.

Wo ich hinsah, ratlose oder gespannte Deutsche. Niemand wusste, was jetzt als nächstes passieren würde. Als ein Auto

in den Garten gefahren kam, lief ein Teil der Ungarn raus, zurück kamen sie mit großen Boxen in der Hand und einem Laptop für Musik, außerdem viel zu essen und zu trinken. Mit der Musik kam die Stimmung und immer mehr Leute kamen nach. Draußen wurden Bierbänke rund um eine Wasserpfeife aufgebaut, drinnen wurden selbst [hergestellte] Getränke herumgereicht[...]. Wir tanzten und lachten, unterhielten uns meist auf Deutsch, ab und zu

auch auf Englisch.

Es war schön so viele gut gelaunte Menschen um sich zu haben, Ungarn wie Deutsche, alle sehr nett und höflich. Der Abend, ganz klar gelungen!“

S.U.



### Montags in der Schule

„Es ist Montagmorgen und wir sitzen in der Klasse eines 12er Deutsch Kurses. Die Schüler sind alle um die 18 Jahre alt und an den Wänden hängen Fotos von ihnen aus ihrer Freizeit – in einem deutschen Klassenraum undenkbar ;-)-.

Die ungarischen Schüler sitzen mit uns deutschen Schülern und unseren Lehrern in einem Kreis und beginnen, nachdem die Gitarren gestimmt worden sind, das deutsche Lied ‚Die Bahn kommt‘ von den Wise Guys anzustimmen. Das morgendliche Sonnenlicht strahlt durchs Fenster und alle Ungarn singen lautstark und fröhlich mit, obwohl

wahrscheinlich keiner den Text versteht – was die Situation sehr witzig macht-. Selbst die, die unter der vergangenen Nacht etwas gelitten haben;-), versuchen ihr Bestes. Nach dem ersten Durchlauf gehen einige Schüler nach vorne und beginnen die Szenen aus dem Lied nachzuspielen. Sogar die Lehrerin macht mit und als der Refrain beginnt, springen alle auf und schwenken ihre Arme im Takt der Musik. Die anderen Deutschen und auch ich sind etwas verwundert. Denn wann sieht man schon mal einen 12er Kurs tanzen?! Es ist auf jeden Fall sehr lustig und alle lachen, doch trotzdem fühlt sich niemand verarscht und es ist kaum peinlich. Alle wirken fröhlich und unbeschwert und scheinen trotz der bevorstehenden Schulwoche glücklich zu sein. Ein ganz normaler Montag?“

L.M.